

Kölner Wochenspiegel

Rheinische Anzeigenblätter | Mein Blatt | Kölner Wochenspiegel | Chorweiler

Kinderstadt auf dem „Krebelshof“ fand trotz Corona statt: **Die eigene Welt gestalten**

09.07.20, 10:44 Uhr



Tilda, Jana, Giada, Diana und Mila bastelten Freundschaftsbänder, Ketten und Ohrringe, die sie später am Kiosk zum Verkauf anboten.

Foto: Hoeck

Worringen - (hh). „Stopp“ prangt auf dem Pappschild, das ein Junge beim Theaterspiel zwischen seine Freunde hielt, die unmittelbar davor waren, sich per Handschlag zu begrüßen. Vier Tipps für die Zeit während Corona hatte sich die Theatergruppe unter pädagogischer Begleitung für ihre kurze Aufführung am Ende des Tages in der „Kinderstadt“ überlegt, die zum zweiten Mal auf dem „Krebelshof“ in Kooperation mit dem gastgebenden Jugend- und Kulturzentrum sowie dem Verein „Kindernöte e.V.“ veranstaltet wurde.

70 Kinder zwischen sechs und 13 Jahren konnten in den ersten beiden Ferienwochen dabei unter verschiedenen Gewerken wählen, die dann für jeweils einen Tag ihr Handeln prägten. „Neben dem Theater gibt es eine Bank, eine Werbeagentur, eine Kreativ-Werkstatt oder eine Hörspiel-Produktion. Selbst als Ordnungsamt können die Kinder agieren und dabei etwa mit selbst angefertigten Ausweisen die Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsvorkehrungen kontrollieren“, sagt Anna Knauer, Mit-Organisatorin und Mitglied der „Kindernöte“-Geschäftsführung.

Das tägliche Leben in der Kinderstadt ist wahrlich bunt. „Es wird ein Bürgermeister gewählt und die selbst produzierten Sachen werden zum Kauf angeboten, die mit unserer eigenen Währung erworben werden können. Da einige Kinder zudem der Meinung waren, dass der Kiosk zu hohe Preise verlange, wurde sogar kurzerhand eine Demo im Innenhof durchgeführt“, lacht Knauer.

Dank finanzieller Unterstützung durch die Stadt, der Aktion „Wir helfen“ und einer Spende des Förderers Claus Dillenburger konnten die Kinder bei einem geringen Eigenanteil von 15 Euro jeweils eine Woche lang gesellschaftliche Zusammenhänge von Demokratie, Gemeinschaft, Regeln der Zusammenarbeit über Erwerbsarbeit bis zu Geldwesen und Konsum spielend erlernen.

„Wir beginnen den Tag mit einer kurzen Besprechung und der Einteilung der Kinder in die Gewerke, für die sie sich tags zuvor entschieden hatten. Nach einer ersten Schicht folgt eine einstündige Mittagspause mit gesundem und abwechslungsreichem Essen sowie Zeit zum Spielen. Dann geht es in eine zweite Schicht, bevor die Theateraufführung und eine Abschlussrunde den Tag beschließen“, erläutert Diplom-Sozialpädagogin Anna Knauer.

Wie auch die weiteren 14 Betreuer war sie glücklich über die Durchführung des Ferienereignisses trotz Corona. „Viele Kinder mussten ja schon im Frühjahr eine lange Zeit zu Hause bleiben. Da viele Eltern auch eine Urlaubsreise scheuen, ist die Kinderstadt für die Heranwachsenden eine tolle Gelegenheit, mal ein paar Tage rauszukommen, neue Leute kennenzulernen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Dabei ist es unheimlich spannend, mitzerleben, wie die Kinder in eine Art Erwachsenenwelt eintauchen und individuelle Lösungen in den Alltagsszenen finden.“